

gen Gott selbst bezwingen.

12. Und kann den neuen Namen tragen, so heisset Israel, weil er in diese Stell getreten, und den Kampf thät wagen: drum ist er auch im rechten Wesen in Gott genesen.

13. Nun thut die Gnaden-Sonn aufgehen nach einer schwarzen Nacht, die er hat zugebracht vor Gott im Kampf mit vielem Flehen, da seine Härteigkeit gebrochen, und ward gerochen.

14. So wird die Treu mit GOTT belohnet, der nicht im Kampferweicht, bis daß er hat erreicht: daß Gott nun selber bey ihm wohnet, und machet, daß auch selbst die Feinde nun werden Freunde.

15. Lob Preis und Danck sey dem gesungen, der mir erworben hat die Fülle seiner Gnad: so daß es mir bisher gelungen: Er wolle mich nun ferner führen, und selbst regieren

16. Zu gehen fort auf rechten Wegen, die lauter sind u. rein, ohn allen Trug und Schein:

bis daß ich mich werd niederlegen, und gänzlich von der Last der Erde entbunden werde.

10.

DER frohe Tag bricht an, es legt sich nieder der harte Jacobs-Dinst, es wird ihm wieder gegeben seine Braut, die ihm vermählet, und sich beyim Lebens-Bronn zu ihm gesellet.

2. Nun wird erst fruchtbar seyn, die lang verschlossen, als wie ein junges Weib vom Man verstosen: nun wird sie eine reiche Mutter werden, daß davon wird erfüllt die ganze Erden

3. Der neuen Liebes-Welt, die sich thut zeigen mit ihrem vollen Pracht, wer solte schweigen, und es nicht zeigen an, was er thut sehen: weil es bald aller Welt wird offen stehen.

4. Die Bäume blühen schon von mancher Arten, die Frühlings-Sonne leucht't in Gottes Garten: der Winter geht zu End, die Nacht muß fliehen, der Lentz nun höher steigt, die Rosen blühen.

5. Der

5. Der Glantz vom Paradies ist aufgegangen, darum wird fallen bald der Welt ihr Prangen, samt allem, was sie sich zur Lust erlesen: den wird erst Zion recht im Grund genesen.

6. Der Libanon steht schön die Zweige grünen, die Mayen thun zur Lust und Freude dienen: damit das frohe Fest schön werd gezieret im Gang, wo nun die Braut wird eingeführet.

7. Die vor verschoben war, und mußte girren in einsam-wilder Wüst, die sieht man führen vom König aller Welt in seine Kammer, da sie wird seyn befreyt von allem Jammer.

8. Dañ Er ein Held im Streit, dem es gelungen, da Er vor seine Braut im Kampf gerungen mit Furcht die ganze Nacht, und hat gesieget, daß aller Feinde Macht zu Boden lieget.

9. Drum geht sie aus und ein, mit grosen Freuden, dieweil sein Sieges-Recht an ihrer Seiten: die Ruhe ist bereit, wo sie wird rasten, da sie wird nimmermehr kein Feind antasten.

10. Ihr Bett ist zugericht von eitel Stücken, womit des Königs Sohn sie wird beglücken: da stehen rund umher die starken Wächter von Stämmen Israël und der Geschlechter.

11. Sie geht im Pomp einher mit Freud und Wonne, in vollem Lichtes-Pracht, hell wie die Sonne, die Töchter folgen ihr mit den Gespielen: doch bleibt sie die Schönst unter sehr Vielen.

12. Da werden Wunder sehn, die sie verachtet, und sie vor einen Gräul und Spott geachtet: die Lieblich und die Schön wird man sie heissen, und wird sie alle Welt mit selig preisen.

13. Der Mutter Kinder selbst die werden stehen erstaunet und bestürzt, wann die es sehen: daß sie so reich begabt, nach so viel Proben, und werden sie zugleich mit andern loben.

14. Weil sie von Ewigkeit darzu erwählet, daß sie des Königs Sohn so werd vermählet: darum ist es ihr auch so wohl getrahten, daß sie nun aller Sorg
und

und Furcht entladen.

15. Mein Geist ist Liebe-voll von Himmels-Freuden, weil mich mein trautster Hirt thut selber leiten auf seiner Liebes-Bahn, wo man kann finden, wie Er mit seiner Braut sich thut verbinden

16. Allhier auf dieser Welt, da sie muß gehen in einsam-wilder Wüst verlassen stehen, wenn sie ihr Freund verläßt, u. fremd ist worden, und fähret sie oft an mit harten Worten.

17. Doch läßet sich die Lieb durch nichts abschrecken, wenn auch schon Donnerschlag ihr'n Glantz verdecken, man wird nur tiefer in den Grund verbunden, wenn Ehrcken Furcht u. Angst das Hertz verwunden.

18. Der Bräut gam kans am besten auf die wagen, so seine keusche Lieb im Herzen tragen: und halten aus die Prob in allem Liden, so daß sie auch nichts kann von Ihme scheiden.

19. Drum ist mein Hertz bereit, mit Liebes-Weisen ihn meiner Seelen Schatz außs schönst

zu preisen, dieweil ich seine Lieb im Herzen kenne, und soll in Ewigkeit mich auch nichts trennen.

20. Ihr Glieder in dem Bund, stimmt mit zusammen, und brennet Lichter-loh in Liebes-Flammen: erhebet Hertz und Mund zu dessen Ehren, dem bald wird alle Welt sein Lob vermehren.

Echo.

21. Der frohe Gegen-Schall aus GOTT von oben rührt Hertz und Sinnen mit, Ihn stets zu loben: so stimmen wir mit an die schönsten Weisen, daß wir Ihn ohne Zeit u. Ende preisen.

22. Viel Danck und Ruhm-Geschrey muß nun erklingen, wann wir dem großen GOTT sein Lob darbringen: wohl dan! es bleib dabey, es müsse währen, und selbiges weder Zeit noch Jahr verzehren.

23. Diß sey nun unser Ruhm und Berck auf Erden, daß wir zu seinem Dinst geheiligt werden: so wird sein Ruhm erhöht

zu

zu allen Zeiten, und können ohne End sein Lob aus breiten.

II.

D Er HERR ist hoch in seinem Thron erhaben: Er schencket uns viel reiche Him-mels-Gaben.

2. Er machet, daß wir unser Haupt aufheben: und Ihm Kraft, Herrlichkeit und Ehre geben.

3. Durch seine Hand wird alles ausgerichtet, was wir zu thun, u. wozu wir verpflichtet.

4. In seinem Sieg kann man Ihm willig dienen: Er thut der Feinde Hoh n und Trutz ver-sühnen.

5. Durch seine Herrschafft muß es uns gelingen: daß wir Ihm freudig unsre Opfer bringen.

6. Wer ist denn, der sich wider Ihn kann setzen? wer ist denn, der kann seine Macht verletzen?

7. Er herrscht, durch sein Vermögen können siegen die, so von ihren Feinden unten liegen.

8. Durch seine Hand Er helfen kann und retten die, so zu

Ihne schrey n in ihren Nöthen.

9. Er thut sich des Elenden früh erbarmen: steht den Bedräng-ten bey mit seinen Armen.

10. Er thut zerstören die gott-lose Rotten, die seinen Namen höhnen und nur spotten.

11. Zu seiner Zeit wird der Gerechte loben: und wird nicht sehen mehr der Feinde Toben.

12. Und nicht erschrecken mehr vor ihrem Schelten: sondern es ihu'n auf ihren Kopff vergelten.

13. Wer ist denn, der sich wider den kann setzen? wer kann denn einen solchen Mann ver-letzen.

14. Wohl dem! der seine Hoff-mung hat gestellet auf seinen Gott, der wird nicht mehr ge-fället.

15. Es wird doch unser Gott zuletzt aufwachen: und helfen uns und unsrer armen Sachen.

16. Wir wollen seinen Na-men hoch erheben: und Ihne Preis und Ruhm und Ehre geben.

17. Dann Er ist unser Licht auf unsern Wegen: schütt seine

E

Gnade